

Vk
2903

Beÿ dem Hohen Ableben

Des weyland

Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

S E R R S

Otto Ernsts,

Des Heiligen Römischen Reichs

Grafen und Herrn

Von Schönburg,

Grafen und Herrn zu Glauchau und Waldenburg, wie
auch der Niedern Graffschafft Hartenstein und Herr-
schafft Lichtenstein, 2c.

Seines im Leben gewesenen

Gnädigsten Grafen und Herrn,

Welches am vergangenen 28 sten Novembr. 1746. höchst sanfft
und feelig erfolgte,

Wollte gegen das

Hochgräflliche Höchst betrübtte Hauß

sein unterthänigstes Beyleid bezeugen

Gottlieb Bertholdt Weiskner,

Secretarius und Amts-Actuarius.

Waldenburg, druckts Johann Georg Witsch, Gräfl. Schönbl. privile. Buchdr.





Er schönste Schmuck, die höchste Pracht,
Die Sterbliche allhier erlangen,
Sind Cronen, Zeichen großer Macht,
Darinnen hohe Häupter prangen,
Denn ihres Erbes heller Schein
Prägt uns die tieffte Ehrfurcht ein,

Und kan von deren Werthe zeugen,
Und deren Glanz und Herrlichkeit,
Hat, wegen ihrer Seltenheit,
Auf dieser Welt nicht seines gleichen.



Weder die Crone dieser Welt,
Die GOTT auf dessen Haupt will setzen,
Der tapffer kämpfft, der Glauben hält,
Ist doch weit höher noch zu schätzen.
Kein Schatz kan dessen Kostbarkeit,
Sie übertrifft noch alles weit,
Nach ihren hohen Werth bezahlen;
Und keines Künstlers Hand und Fleiß
Kan deren Schönheit hohen Preis
Nur im geringsten Schatten mahlen.

In keine Zeit, da deren Zahn,
Doch sonst alles noch zerreißet,
Hat dieser Crone etwas an,
Weil ihre Dauer ewig bleibet.
Sie wecket zu keinen Zeiten nicht,
Und ihres Schimmers helles Licht
Weiß niemahls etwas von Erbleichen,
Und ihren Werth und Kostbarkeit
Muß aller Schätze Seltenheit
Muß aller Güter Menge weichen.

Hochseelger Graf und Herr! Dich schmückt
Nuch nun die theure Ehren-Crone,
Darinnen prangest DU beglückt
Vor DEINES Schöpfers hohen Throne.
Der GOTT, der DIA auf dieser Welt,
Die Grafen-Crone zugestellt,
Hat DIA auch nun die Schänke geben,
Darinnen DU bey aller Zeit
In aller Lust und Herrlichkeit
Wirst ewiglich geordnet leben.

DU kämpfftest mit Helden-Muth
Den letzten Kampff auf dieser Erden,
Drum sollte DIA dich theure Guth
Die Crone selbst zu Theile werden.
Der Glaube war DEIN bestes Schild,
Damit DU jedes Schreckens-Bild
Beherzt und muthig von DIA triebest,
Und bey der schweren Kranckheits-Laß,
Die DU zuletzt getragen hast,
Gelassen und gedultig bliebest.

Hochseelger Graf, so hat DZia,
Die Krone Niemand nehmen können,
Der Streit ist aus: Der Sieg ist da.
Wer wolte DZEH nicht glücklich nennen!
Nur kräncket diß Dein Hohes Hauß,
DEIN Todt preßt JHNEN Thränen aus,
Die Perlen gleich in Ströbme fließen,
Da SZE bey DEINES Lebens-Schluss,
Bey einen starcken Thränen-Guß
Ihr Haupt und Ihre Krone missen.

Doch Höchstbetrübte, darff ein Knecht,
Sich voller Demuth unterwinden,
Den Kummer, der an sich gerecht,
Mit Trostes Worten zu verbinden;
So sehen SZE auf jenen Pracht,
In welchen nach des Todtes Nacht,
Der Theure Graf höchseelig pranget,
Nachdem er SEINES Glaubens-Ziel,
Das höchste Glück, was sag ich viel,
Die schönste Krone hat erlanget.

Sun der GOTT, der den Riß gethan,
Der weiß auch wiederum zu rathen,
Er nehme sich JHNEN treulich an,
Er eröne SZE mit lauter Gnaden,
Der aller Frommen Wunsch erfüllet
Sey unsrer Theuren Grafen Schild,
Die Land und Untertanen erben.
So hofft, so wünscht aus tiefster Pflicht,
So zweifelt auch aus Ehrfurcht nicht
Ein Knecht in DEIN Dienst zu sterben,

† † †

PK 2903. 4

ULB Halle
005 869 641

3



Ben dem Hohen Ableben

Des weyland

Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

S E R R S

Otto

Des Heiligen Rö

Grafen u

Hon

Grafen und Herrn zu S
auch der Niedern Graffe
schafft Lic

Seines im

Gnädigsten G

Welches am vergangenen 28
und f

Wollt

Hochgräfliche S

sein unterthär

Gottlieb Be

Secretarius

Waldenburg, druckt's Johann Georg

Buchdr.

